

Demenziell erkrankte Patienten

Good-Practice-Beispiel: Borromäus Hospital Leer

- Ende 2015 haben zwei Mitarbeiterinnen eine Fortbildung zu „Demenzbeauftragten im Krankenhaus“ bei der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. abgeschlossen – Ausbildungszeit: 6 Monate, 160 Stunden
- Bildung einer Projektgruppe „Demenz“. Zusammensetzung aus ein bis zwei Pflegekräften von jeder Station.
- Alle Mitarbeiter des Pflegedienstes wurden durch die beiden Demenzbeauftragten geschult:
 - 10 Veranstaltungen à etwa 2 Stunden, Umgang mit demenziell erkrankten Menschen in Theorie und Praxis, inkl. praktischer Übungen
 - Die ehrenamtlichen Mitarbeiter waren ebenfalls zu den Schulungen eingeladen und haben teilweise auch teilgenommen.
- Beschäftigungstherapie:
 - Es wurden Aktivierungsboxen angeschafft. Inhalt dieser Boxen: z.B. Bilder, Stifte, Alben, Karten, Fühlmaterial. Diese sind auf den zwei Pilotstationen und in der Notaufnahme zu finden.
 - Spende des Landfrauenvereins Overledingermarsch von sogenannten Nesteldecken, die mit Knöpfen, Reißverschlüssen, Kordeln etc. versehen sind. Damit können die häufig unruhigen Hände der Patienten beschäftigt werden.
- Anbringung von Fototapeten zur Kennzeichnung der Zimmereingänge. Die Patienten orientieren sich an den unterschiedlichen Motiven und finden sich so besser in der für sie unbekanntem Umgebung zurecht.
- Einführung von roten Schnabelbechern und roten Servietten. Rot ist eine bevorzugte Farbe bei demenziell Erkrankten und dient der Sichtbarkeit von Nahrung und Getränken. Daher erhalten die Patienten auch Rot eingefärbtes Mineralwasser.
- Um so viele Informationen wie möglich über die Patienten zu sammeln, werden direkt bei der geplanten Aufnahme Fragebögen an die Angehörigen ausgegeben.